22. Mai 2009 Nr. 111

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

AUCH WENN SIE NOCH NICHT WISSEN KONNTEN, DASS UNSERE **SCHULE** WENIGE TAGE SPÄTER [genehmigt] SEIN WIRD –

UNSERE LEHRER BEREITS BESTER DINGE BEIM PÄDAGOGISCHEN WOCHENENDE

Inhalt

2 Schulgeldreduzierung 2009/2010
Pfingstferienbetreuung 2009

3 Aus dem Schulleben
3 Prominente Politiker zu Gast
5 Freude über Etappensieg - Eis zur Belohnung für alle
6 Pädagogisches Wochenende
8 Pädagogisches Wochenende aus Schülersicht
9 Pädagogisches Wochenende - Ein Fest für die Waldorffamilie Angetan von der Atmosphäre
10 8. Klass-Spiel: Das Gespenst von Canterville

12 Aus dem Unterricht
12 Schreibepoche 2. Klasse
14 Ackerbauepoche 3. Klasse
15 Deutschepoche 7. Klasse
16 Deutschepoche 6. Klasse

18 Berichte
18 Ein aufregender Tag im Landtag BW
19 GEVA Bericht aus dem Personalkreis
20 Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit Bericht aus dem Vorstand ELK: Anträge auf Basargeld
21 Presseschau IWS

22 Veranstaltungen, Informationen und Termine
22 Künstlerischer Abschluss 12. Klasse Sommerspiel
23 Berufsfindungsseminar Sponsorenlauf
24 Vogelstimmenexkursion
25 Spendenaufruf für den Hort und Musizieren auf dem Marktplatz Glückwünsche an Ehemalige
26 Schule träumen im Theater
27 Neuer Vorstand LAG BW Konzert Celtic Harp, Song & Percussion
28 Prominente Unterstützer der Schule Comedy mit Waldorf-Horscht
29 Studie: Waldorfpädogogik erfolgreich bei Migrantenkindern
30 Waldorfschüler gewinnen Wettbewerb der Ingenieurkammer Südwest

31 Schulgesichter
31 Wolfgang Dästner

32 Die letzte Seite
32 Vertrauenskreis Abkürzungsverzeichnis Impressum

Einleger: Aktuelle Termine / Putzliste / Anzeigen / ELMAR-Jobbörse

Schulgeldreduzierungen für 2009/2010

Liebe Eltern,
alle Schulgeldreduzierungsanträge für das Schuljahr 2009/2010 müssen bis spätestens 26. Juni gestellt sein. Anträge die später eingehen, können von uns (Beitragsgesprächskreis) erst nach den Sommerferien bearbeitet werden. Sie erhalten die Antragsformulare im Sekretariat und können diese dort wieder abgeben.
Wir bitten um Einhaltung der Fristen. Notfälle sind von dieser Regelung ausgenommen.

Der Beitragsgesprächskreis:
M. Kaplan, K. Mark-Wiedey, M. Ritter

Pfingstferien: noch drei Eltern als Betreuer gesucht

Für die Betreuung in den Pfingstferien werden noch drei Eltern gesucht, und zwar für die folgenden Tage:
Freitag, 12. Juni von 7.45 bis 14 Uhr
Donnerstag, 18. Juni von 7.45 bis 12 Uhr
Freitag, 19. Juni von 7.45 bis 14 Uhr

Die Betreuung kann als ELMAR-Stunden angerechnet werden! Bei Interesse oder Fragen wendet Euch bitte unter **Tel: 07641-9326828** (am besten Abends ab 20 Uhr) oder per **e-Mail: viel.freude@gmx.de** an

Kirsten Söller (E, 2. Klasse)

ELMAR

Prominente Politiker zu Gast

Der Besuch von Karin Evers-Meyer ohne Karin Evers-Meyer

„Ist denn die tolle Frau auch da?“ wurde Marianne Wonnay seitens der Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse gefragt, als sie am vergangenen Freitag dort den Unterricht besuchte. Und sie musste verneinen: Karin Evers-Meyer, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, die unsere Schule an diesem Freitagvormittag besuchen wollte, hatte morgens in Berlin im Stau stehend den Flieger nach Basel verpasst. Glücklicherweise wählte Torsten Einstmann, der Leiter ihres Arbeitstabes, der sie auf ihrer Reise zur IWS nach Emmendingen begleiten wollte, eine andere Route zum Flughafen: ihn konnten wir pünktlich um 9 Uhr begrüßen, gemeinsam mit Vertretern von Stadt und Land: Peter Weiss (MdB, CDU) war bereits am Abend zuvor aus Berlin angereist, die MdL Marianne Wonnay (SPD), Marcel Schwehr (CDU) und Dieter Ehret (FDP) waren bereits eingetroffen, ebenso wie Emmendingens Oberbürgermeister Stefan Schlatterer, der Sozialdezernent Josef Rombach in Vertretung für den Landrat Hanno Hurth, Dr. Johannes Fechner (Kreisvorsitzender SPD, Stadtrat), Thomas Fechner (Fraktionsvorsitzender SPD-Gemeinderatsfraktion) sowie Christian Schad und Dr. Albrecht Hüttig von der Landesarbeitsgemeinschaft der baden-württembergischen Waldorfschulen. Seitens der Schule war Michael Löser anwesend, von GEVA Claudia Diez und Cornelia Sprater, des weiteren Vertreter von Vorstand, Schulleitungsteam, Öffentlichkeits-AK, Eltern und Lehrern. Die Badische Zeitung war in Person von Gerhard Walser, dem Chef der Emmendinger Redaktion, zugegen.

Der Vormittag begann mit eingangs erwähnten Besuchen in verschiedenen Klassenzimmern, sodass unsere Gäste einen Einblick in unser „alltägliches“ Schulleben erhalten konnten. Im Anschluss daran öffneten sich die 6., 7. und 12. Klasse für Gespräche mit den Politikern. Dadurch wurde den Besuchern, wie sie später erklärten, deutlich, dass hier ein offenes und sensibles Bewusstsein geschaffen wird für das Miteinander und geübt wird, aufeinander zuzugehen und sich gegenseitig zuzuhören. Und dass der Versuch jedes Kind dort abzuholen und anzunehmen, wo es sich befindet, sich für alle Schülerinnen und Schüler positiv auswirkt. Beeindruckt hat auch der überraschende Besuch einer Kohlmeise im Klassenzimmer der 7. Klasse, die Alternativen zum PC aufzuzeigen schien und dann auch wieder ihren Weg ins Freie fand.

In der anschließenden großen Gesprächsrunde im Eurythmiesaal wurden all dies Aspekte erwähnt und auch bemerkt, dass diese Schulform eine wichtige Ergänzung in der Schullandschaft ganz Deutschlands ist, und wegweisend.
Eine Frage, die über die Schule hinausgeht und für die auch bereits schulintern und -extern nach Antworten gesucht wird, wurde gestellt: „Wie geht es für die SchülerInnen mit Behinderung, die unsere Schule verlassen, weiter in die Arbeitswelt?" Nachdem derzeit immerhin bereits der 3. Jahrgang unsere Schule verlässt, ist dies auch innerhalb der Schule bereits ein wichtiges Thema.

Ich bin mir sicher, unsere Gäste haben ein sehr positiven Eindruck bekommen und ein beieindruckendes Bild über unsere Schule mitgenommen, zu dem wir alle beigetragen haben und das Torsten Einstmann Karin Evers-Meyer aus erster Hand beschreiben wird. An dieser Stelle geht unser Dank auch an alle SchülerInnen und LehrerInnen dafür, dass wir einfach mal kurz am Unterricht teilhaben durften! Und Dank auch an die unsichtbaren und sichtbaren helfenden Menschen, die für das leibliche Wohl in einem wunderbar vorbereiteten Eurhythmiesaal gesorgt haben!

Für GEVA: Cornelia Sprater (E)

[genehmigt]

Nun ist erstmal Freude angesagt!

Der Etappensieg im Kampf um Integration wird gefeiert

Sicher wird es noch den ein oder anderen Brocken aus dem Weg zu räumen geben - einiges ist noch ungeklärt - auch das wird zu schaffen sein!
Wir bedanken uns bei allen Menschen, die uns aus der Nähe und auch aus der Ferne begleitet und unterstützt haben, Briefe geschrieben haben, Telefonate geführt haben, Daumen gedrückt haben, uns aufgemuntert und angefeuert haben und uns vielleicht einfach gute Gedanken und Mut geschickt haben.... Ohne die Kraft von so vielen wäre das nicht zu bewältigen gewesen!
Glückliche Grüße aus Emmendingen

Für die Schulgemeinschaft
Silke Engesser (L)

Zur Feier des Tages gab es Freieis für alle!

Pädagogisches Wochenende

Aggression – zwischen Gewaltprävention und Streitschlichtung

Über 150 Stunden hat das Organisationsteam (Baier, Claudia; Jung, Ruth; Kalmbach Sabine und Michael; Kohn, Brigitte; Pfeil, Susanne) seit Anfang März gearbeitet und es hat sich gelohnt. Allen Teilnehmern war die positive und fröhliche Stimmung anzusehen. Der Vortrag und die Workshops an den beiden Veranstaltungstagen wurden durchweg als sehr informativ, humorvoll und anregend empfunden.

Der Vortrag am Freitag Abend begann mit der Auswertung der Fragebögen, die vor Ostern zum Thema Streit und Gewalt an Schüler, Lehrer und Eltern ausgegeben wurden. 208 Bögen haben den Weg zu uns zurück gefunden. Familie Kalmbach hat gezählt, kategorisiert und graphisch dargestellt. Dabei kam heraus, dass schon die Schüler der Unterstufe deutlich zwischen Streit und Gewalt unterscheiden und die Gefühle Wut, Trauer, Angst, körperlicher und seelischer Schmerz

und Hilflosigkeit im Zusammenhang am häufigsten benannt werden. Überraschend war, dass signifikant häufiger der Streit zu Hause, und zwar zwischen den Geschwistern, stärker erlebt wird, als der in der Schule. Im anschließenden Vortrag hat Frau Gimbel das „Streitschlichterprogramm", so wie es auch an unserer Schule entstehen könnte, vorgestellt. Streitschlichtung ist gleichbedeutend mit Mediation, bezieht sich jedoch auf die Peer-Mediation, also Mediation von Schülern untereinander. Zum Streitschlichter werden Schüler ab der Klasse 5 ausgebildet, die dann streitenden Kindern helfen eine einvernehmliche Lösung zu finden. Um Streitschlichter an unserer Schule auszubilden, bedarf

es mindestens einer Lehrkraft, die sich zum Streitschlichter-Ausbilder qualifiziert. Frau Gimbel arbeitet auch mit ganzen Klassen, um die Klassengemeinschaft zu stärken oder Mobbing entgegenzuwirken.
Am Samstag fanden sieben verschiedene Workshops statt. Die Kampfspiele von Herrn Leser (Erziehungs- und Familienberatungsstelle Emmendingen) waren leider nur für Lehrer, diese hatten viel Bewegung, sehr viel Spaß und bekamen wertvolle Anregungen.

Die gewaltfreie Kommunikation (GFK) wurde uns von Frau Will (Sozialpädagogin, E) und Rene Drewes (Psychologe) mit Unterstützung von Wolf und Giraffe (Maskottchen) angenehm und humorvoll vorgetragen. „Bei der GFK geht es darum, sich in seinen Gesprächs-

partner hineinzuversetzen, sein momentanes Bedürfnis zu ergründen und mit Hilfe des Dialogs einen Konsens zu ertanzen. GFK wirkt nur authentisch, wenn die entsprechende Lebenshaltung zugrunde liegt, das Bestreben, die eigenen Bedürfnisse und die des Gegenüber ergründen zu wollen." (Schülerin)

Sharon Weisshahn-Schauer, Pascal Ober und Michael Töns (Aikido-Verein Emmendingen) haben uns 25 Teilnehmern Aikido sehr anschaulich nahe gebracht. Es ist eine moderne Kampfkunst, die nur der Verteidigung dient. Die Technik ist eine Mischung aus Karate, Judo und anderen Techniken, aber es hat nichts mit dem

Kampfsport zu tun, den viele aus den Medien kennen. Ziel ist es, der Energie des Angreifers auszuweichen, diese aufzunehmen und gegen den Angreifer zu verwenden, um mit ihm in Kontakt zu kommen und - ohne sich selbst zu gefährden - eine Lösung zu finden. Es gibt einen inneren und einen äußeren Aspekt, die athletische und die meditative Seite. Es geht darum seine eigene Mitte zu finden und so die Aggression des anderen zu akzeptieren, ohne sie zu übernehmen. „Gerade dies, die eigene Mitte zu finden, ist in einer Welt, in der es immer mehr auf den Kopf ankommt, sehr wichtig." (Schülerin)

Was ist Disziplin und welchen Nutzen ziehen wir, zieht eine Gruppe oder eine Gesellschaft aus ihr? Ist ein braves Kind diszipliniert oder hat es Angst? Was braucht es, um Disziplin zu erlangen? Herr Scholz (familylab.de, Freiburg) hat mit 23 Eltern und Lehrern und einer Schülerin über solche und weitere Fragen gesprochen und deutlich gemacht, dass das Herz des Ganzen die Beziehung ist. Ohne Beziehung ist Disziplin nicht möglich; besteht eine Beziehung, so ist Disziplin sinnvoll. Sie gibt Orientierung und Halt, das Miteinander geht leichter. Allerdings kann nur Disziplin erwartet werden, wenn Selbstdisziplin vorgelebt wird. Treten disziplinarische

Schwierigkeiten auf, so bedarf es einer Überprüfung der eigenen Beziehungskompetenz. Nicht Machtausübung, sondern Einbeziehung des Gegenübers; nicht Disziplinierung, sondern Dialog; nicht Korrektur oder Belehren, sondern Empathie und Betreuung; nicht wertend, sondern anerkennend und reflektierend; den Fokus weg vom kindlichen Verhalten beziehungsweise

Forts.: Pädagogisches Wochenende

Fehlverhalten hin auf die Beziehung zum Kind. Wird dies beachtet, so wird aus der rollenbedingten Autorität persönliche Autorität.
Im Workshop zur Streitschlichtung wurde zuerst in zwei lustigen Runden der Fall "Scheidungshund" gerichtet und geschlichtet. Dann kamen wir zur Königsdisziplin: Benennen und Erkennen der fünf Kernbedürfnisse. Ich war eine der 18 Personen, die endlich wissen wollten, welche das sind. Dass jeder zur Findung dieser Bedürfnisse fünf Millionen zum Verjubeln bekam, hätte ich liebend gerne praktisch erfahren. Aber die Mittel des ELK sind eben bescheiden... Also ging ich virtuell shoppen, auf Weltreise, erstand einen Bauernhof, gründete eine Stiftung zur Förderung der Inklusion und bildete einen Fonds zur Sicherung der Ausbildung aller Kinder in der näheren Verwandschaft, verschenkte freitags Feiertage an Familienväter und fuhr sonntags mit dem Ferrari zur Jacht, um auf meiner Insel über den gewinnbringend angelegten "Rest" zu sinnieren. Siehe da, dahinter verbergen sich also die fünf Kernbedürfnisse nach Spaß/Freude, Freiheit/Selbstverwirklichung, Sicherheit/Orientierung, Beziehung/Liebe und Annerkennung/Respekt. Zu Erkennen, welches oder welche Bedürfnisse verletzt wurden, ist eine Kunst. Streitschlichtung/Mediation ist eine geeignete und erlernbare Technik diese Kunst zu vollbringen.
Die Mädchen Gruppe von Frau Striegel (Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Freiburg) war als einziger Workshop unterbesetzt. An der Jungen Gruppe von Herrn Zipse (Mutatis Freiburg) haben 8 Schüler teilgenommen und alle sind am Ende sehr lustig auf den Hof gestürmt.
Die Professionalität der Referenten und die gesamte Organisation der Veranstaltung bekam in der Schlussbetrachtung ein großes Lob. Auch Referenten und Referentinnen haben den besonderen Geist, der an unserer Schule lebt, gespürt, genossen und danken dafür, dass sie dabei sein durften.
Die gute Bewirtung hat sehr zur angenehmen Atmosphäre beigetragen, vielen Dank an die 10. Klasse. Die jungen Kinder wurden von L. Gütermann; S. Kadaci; L. Burger; A. Laura; A. Basler; J. Fuchs gut betreut, ein herzliches Dankeschön.

Susanne Pfeil (E) und Xenia Rotermund (S, 11. Klasse)

Das Pädagogische Wochenende aus Schülersicht

Wie alle wissen sollten, war am Samstag, 9. Mai das pädagogische Wochenende an unserer Schule. Ein Workshop welchen ich mit Jean-Marie, Tim, Simon und Ammon (6. Klasse), sowie Laurin und Aaron (5. Klasse) und Julian (3. Klasse) belegt hatte war: Wohin mit meiner Wut – Jungen und Aggression. Diesen Workshop hat Herr Zipse gemacht.
Nach einer Einführung über Respekt und Grenzüberschreitung ging es ganz gut los. Wir sollten zu verschiedenen Bildern unsere Gefühle aufschreiben.
Dann hat Herr Zipse in vier verschiedenen Ecken Zettelchen verteilt mit Wörtern wie: grün, rot, blau, gelb, Mutter, Vater, Bruder, Schwestern, Großeltern u.s.w. Jeder sollte sich in die Ecke mit dem Wort setzen, wo er sich am wohlsten fühlte, dann musste er begründen warum. Das will ich jetzt nicht sagen, denn das waren persönliche Geschichten. Zum Schluss hat Herr Zipse eine Zielscheibe gemalt und jeder durfte einen Punkt drankleben, je weiter in der Mitte, desto besser hatte ihm der Workshop gefallen.

Alle Punkte klebten fast in der Mitte!

Gero Harzer (S, 6. Klasse)

Ein Fest für die Waldorffamilie

Pädagogisches Wochenende am 8. und 9. Mai

Das pädagogische Wochenende war für mich ein richtig großes Fest der Waldorffamilie. Denn für ein bloßes Fachseminar hätte ich meine Freizeit gar nicht opfern wollen. Der Festcharakter war dadurch gegeben, dass alle Teilnehmer entsprechend den Themen völlig „gewaltfrei" kommunizierten, fair und fröhlich diskutierten, dazu bereitwillig den professionellen Referenten lauschten und sie dann in lebhafte Debatten verwickelten. Festlich war das Festessen zu Mittag, war die Bewirtung auch mit Kaffe und Kuchen. Und familiär war, dass zu den Vorträgen Eltern mit ihren Kindern, Lehrer mit ihren Schülern kamen und alle gemeinsam völlig unbefangen bei den Gesprächen dabei waren.

Mit der Auswertung von ungefähr 200 Fragebögen zum Thema Gewalt und Streit begann dieses Wochenende. Verblüffend war die Aussage, dass Streit am häufigsten zu Hause erlebt wurde. Unsere Schule schnitt gut ab: Offenbar herrscht hier ein weitgehend friedliches Klima. Im anschließenden Vortrag referierte Frau Gimbel (Freiburg) über „Streitschlichtung – Mediation". Die Diskussion machte deutlich, dass wir in der Schule sehr bald zu solchen Strukturen der von Schülern selbst gesteuerten Streitschlichtung kommen könnten. Das Interesse am Thema war groß, und es ist doch einsichtig: Schüler unserer Schule sind ganz gewiss in der Lage, solche Probleme selbst aufzugreifen, wenn auch momentan der Bedarf nicht in allen Klassen gleich groß zu sein scheint. Frau Gimbel konnte dann am Samstag bei einem Workshop auch zeigen, welche Methoden bei diesen Mediationen anzuwenden sind.

Die anderen Workshops befassten sich mit Themen, die sich um ähnliche Fragen gruppierten: Herr Zipses Thema war: „Wohin mit meiner Wut! Jungs und Wut/Aggression". Für die Mädchen hieß das Thema: „Fair und stark! Mädchen und Wut/Agression" (Frau Striegel). Zudem gab es Kampfspiele (Herr Leser), Aikido (Frau Weisshahn-Schauer) und Diskussionsthemen: „Gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall Rosenberg (Frau Will und Herr Drewes) sowie „Sinn und Unsinn von Disziplin (Hr. Scholz). Schade, man konnte nicht an allen Themen gleichzeitig mitmachen!

Das Pädagogische Wochenende war gut besucht – allerdings kann man doch ein wenig bedauern, dass viele Eltern und Schüler dieses Fortbildungsfest, das völlig ohne jeden Seminarbeitrag angeboten wurde, nicht nutzten. Schließlich ist das ein wertvolles Geschenk zurück an die Eltern, die die Schule mit ihren Beiträgen erhalten. Dass Eltern die Organisation des ganzen Festes selbständig schultern – wo gibt es das denn sonst? Das ist in der Bildungslandschaft ein wirklich herausragendes Ereignis. Danke an alle Organisatoren!

Wolfgang Dästner (L)

Angetan von der Atmosphäre

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Frau Kalmbach, habe den Vortrag mit Lehrern und Eltern als sehr angenehm empfunden, (hat mir richtig Spaß gemacht), war mal wieder auch von dem Geist der in ihrer Schule spürbar war, angetan. Spontan fiel mir ein mit welchem Engagement und „Disziplin" Sie Ihre Ziele in letzter Zeit verfolgt haben. Um dieses auf meine Art zu unterstützen, möchte ich auf mein Honorar für diese pädagogische Tagung verzichten. Wie sagte schon Heinrich Roth, ein engagierter Pädagoge aus der Nachkriegszeit: „Es ist nicht das Wissen, sondern der Geist der darin liegt, den es Kindern zu vermitteln gilt."...so ungefähr. Und das war spürbar.
Viel Erfolg weiterhin

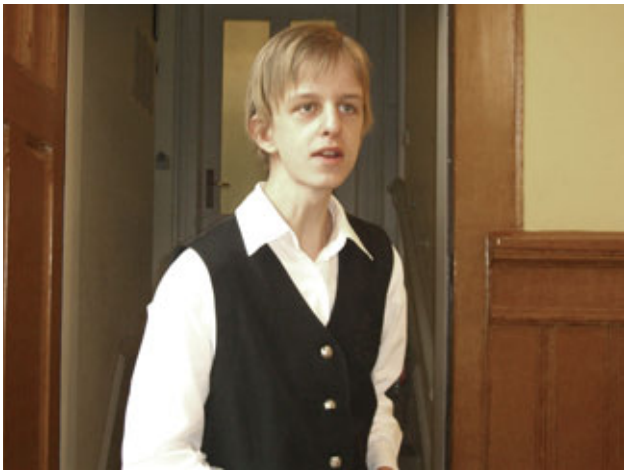
Dieter Scholz (Referent)

Das Gespenst von Canterville

Klassenspiel der 8. Klasse

Gespenster begleiten uns ein Leben lang. Wer weiß das nicht besser als Oscar Wilde – und unsere Kinder!
Die 8. Klasse hatte sich für ihr Klassenspiel „Das Gespenst von Canterville“ ausgesucht. Ein Stück nach dem Buch von Oscar Wilde; eine Gesellschaftssatire über die alte und die neue Welt, gespickt mit ironisch-humorvollen Teilen, welche in einer romantisch-sentimentalen Atmosphäre endet.
Die Schülerinnen und Schüler hatten in den Weihnachtsferien ihre Rollen gelernt und nach den Ferien wurde mit den Vorbereitungen für die Aufführungen begonnen. Mit insgesamt vier Vorstellungen konnten sie zeigen, welch hervorragende Arbeit sie geleistet hatten. Sehr sicher wirkten sie in ihren Rollen. Ein dynamisches Spielen, mit fließenden Szenenwechseln, hat uns begeistert.
Auch die musikalischen Übergänge in den Pausen zum Szenenwechsel, fügten sich harmonisch ein. Mit dem gefühlvollen Ausklingen der Musik, begaben sich die unter den Musikern befindlichen Schauspieler leise schwebend zur Bühne zurück.
Da es jeweils zwei Besetzungen pro Rolle gab, war es für die Besucher, die sich beide Aufführungen ansehen konnten, interessant zu beobachten, wie unterschiedlich Personen und ihre Charaktere dargestellt werden können. Immer schien dabei auch ein Stück der eigenen Persönlichkeit hindurch.
Allen Beteiligten gebührt ein großes Lob für diese mit so anschaulicher Spielfreude und pointierter Darstellung gezeigten Aufführungen.

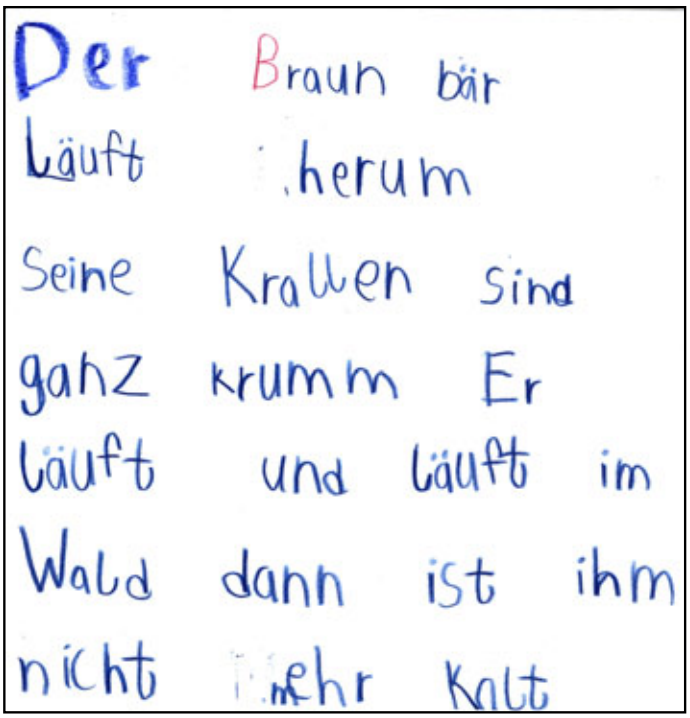
P. Koch und H. Ritschel (E)



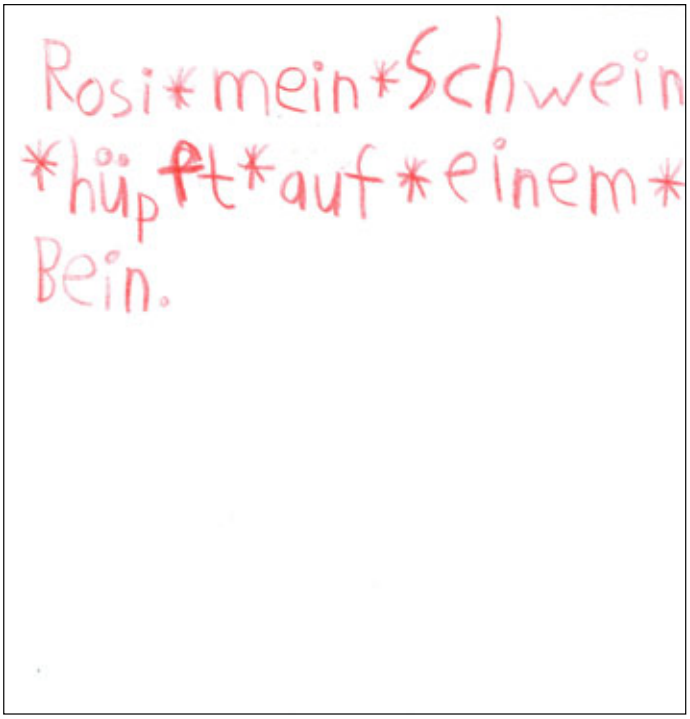
Schreibepoche 2. Klasse

Nach der Einführung der kleinen Druckbuchstaben schrieben die Kinder zum Thema „Tiere“ eigene gereimte Verse in ihr Tierheft und malten passende Bilder dazu. Der Schwerpunkt lag bei den kleinen, gereimten Sätzen, die noch ohne Rechschreibregeln verfasst wurden. Auch erste Leseübungen wurden damit gemacht. Die Kinder hatten viel Freude am Reimen und beim Malen.

Bettina Westpfahl (L)



Der Braun bär
Läuft herum
Seine Krallen sind
ganz krumm Er
läuft und läuft im
Wald dann ist ihm
nicht mehr Kalt



Rosi*mein*Schwein
*hüpft*auf*einem*
Bein.

Der*Hase*knabbert*Möhren*drum*kann*er*auch*gut*hören

Der Igel im Garten schnaffelt am Sparten. Er ist Gesund und kugel rund

Der Bär lebt im Wald dort ist ihm manchmal Kalt, doch wegen seinem Fell, passiert das nicht so Schnell.

Ackerbauepoche 3. Klasse

Die Ackerbauepoche der dritten Klasse
In der dritten Klasse wird über die Vertreibung Adam und Evas aus dem Paradies berichtet. Dabei hören die Kinder, wie die Menschen aus dem Paradies auf der Erde ankommen und nun für sich selbst sorgen müssen. Mit ihrer Hände Arbeit und mit vielen Helfern wie Sonne, Mond und Sternen, Wind, Regen, Schnee und auch den Tieren, bearbeiteten sie den Acker. Wie das geht, erfahren und erleben die Schüler während der Ackerbauepoche.

Am Mittwoch nach den Osterferien ging es los. Mit Hilfe unserer Gartenbaulehrerin Frau Scheidegger haben wir den halben Acker gepflügt. Die Schüler haben den Pflug gezogen, dabei durfte jeder den Pflug einmal in die Erde drücken. Danach hat jedes Kind Hafer gesät. Zum Abschluss sind wir mit der Egge nochmals über den gesamten Acker. Auch hierbei durfte jeder Schüler einmal auf der Egge sitzen und sich von seinen Klassenkameraden ziehen lassen.
Ein paar Tage später konnten wir unsere Kartoffeln setzen. Zwei Vogelscheuchen bewachen nun unser Feld. Da es schon reichlich geregnet hat und auch die Sonne kräftig scheint, freuen wir uns auf eine reiche Ernte.

Christiane Rödling (L)

Zuerst mussten wir pflügen, das bedeutet, dass die Erde aufgelockert wird. Anschließend mussten wir Samen in die Erde streuen und danach wurde die Erde mit der Egge glatt gemacht. Ende

Malte Bauer (S)

Beim Ackerbau
Am Anfang des Schuljahres wurde uns gesagt, dass wir dieses Jahr Handwerker drannehmen und als wir verschiedene Handwerker durchnahmen (Töpferei,

Schreinerei, Schäfer) kam endlich das, worüber ich euch erzählen will. Wir sind mit der ganzen Klasse auf den Acker gegangen. Als erstes mussten wir den Pflug zusammenbauen. Dann spannten wir zwei aneinander gebundene Seile an den Pflug (Karrenpflug). Als wir damit fertig waren, stellten wir uns in Zweierpaaren auf und nahmen das Seil. Wir zogen den Pflug übers Feld, was mehr oder weniger schwer war. Als das halbe Feld gelockert war, kam die andere Hälfte dran und zwar mit Säen. Wir säten den Ackerteil der nicht gepflügt war mit gleichmäßigen Schwüngen. Nun kam die Egge. Wir zogen und einer saß hinten drauf. Dieses Mal zogen wir die Egge über das gesamte Feld, damit die Samen auf der anderen Seite des Feldes unter eggt wurden. Zum Schluss trampelten wir die Erde platt.

Julian Kalmbach (S)

Ackerbau
Als die Gruppe A Handarbeit hatte ist Gruppe B zum Landhaus gegangen um Pflug und Egge zu holen. Dann haben wir sie zum Acker gebracht. Dann hatten wir Pause. Da kam Gruppe A und wir sind zusammen auf den Acker gegangen. Dort haben wir Frau Scheidegger getroffen. Dann haben wir den Pflug gezogen, geeggt und den Hafer gesät.

Ina Hesse (S)

Deutschepoche in der 7. Klasse

In der Deutsch-Epoche beschäftigte sich die 7. Klasse mit Balladen. Die kleine Gruppe arbeitete gemeinsam an dem Gedicht „Das Kind mit dem Gravensteiner" von Detlev von Liliencron.

Anlässlich von Frau Meier-Wackers Geburtstag wurde dies der Klasse vorgetragen und ergänzt durch kleine szenische Einlagen. Und wieder hat sich gezeigt: Theaterspielen macht einfach Spaß!

Barbara Barrett (L)

Das Kind mit dem Gravensteiner
Detlev von Liliencron

Ein kleines Mädchen von sechs, sieben Jahren,
Mit Kornblumenaugen und strohgelben Haaren,
Kommt mit einem Apfel gesprungen,
Hat ihn wie einen Ball geschwungen,
Von einer Hand ihn in die andre geflitzt,
Dass er blendend im grellen Sonnenlicht blitzt.

Sie sieht im Hofe hochaufgetürmt
Einen Holzstoß, und ist gleich hingestürmt.
Und wie ein Kätzchen, katzenleicht,
Hat sie schnell die Spitze erreicht,
Und hockt nun dort, und will mit Begehren
Den glänzenden, goldgelben Apfel verzehren.

Da, holterdipolter! pardauz! pardau!
Bricht zusammen der künstliche Bau.
Wie bei Bergrutsch und Felsenbeben
Haben Bretter und Scheite nachgegeben;
Wie alle Neun im Kegelspiel,
So alles über einander fiel.

Die Leute im Hofe haben´s gehört
Und laufen hin entsetzt und verstört;
Die Mutter liegt ohnmächtig, Gott erbarm,
Einem raschen Nachbarn im hilfreichen Arm.
Nun geht´s ans Räumen der Trümmer von oben,
Vorsichtig wird Stück für Stück gehoben,

Vorsichtig geht´s weiter in dumpfem Schweigen,
Der Atem stockt: was wird sich zeigen?
Da – sitzt in einer gewölbten Halle
Das lächelnde Kind wie die Maus in der Falle,
Hat schon vergessen den Purzelschrecken,
Und beißt in den Apfel und lässt sich´s schmecken.

Deutschepoche 6. Klasse

Geburt der Schülerzeitung „Teeny paper“

Wir lassen das Vorwort zur ersten Ausgabe sprechen:

Vorwort

Am Montag, den 21.4.2009 begann unsere Deutschepoche. Die Klasse hatte die Idee, eine Klassenzeitung zu machen. Am selben Tag fingen wir an.

Mit dieser Zeitung wollen wir unsere Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden mitteilen, was in unserer Klasse und auch außerhalb so alles passiert. Es gibt lustige, traurige, ernste, spannende, langweilige, ... und noch viel mehr Dinge, die uns passieren. Damit wir Euch das ein wenig geordnet überreichen, haben wir uns in fünf Gruppen eingeteilt:

- Mode und Musik
- Klatsch und Tratsch
- Sport
- Unterhaltung
- Gestaltung

Unsere Zeitung haben wir „Teeny Paper" genannt, weil wir ja nun schon fast alle „Teenies" sind.

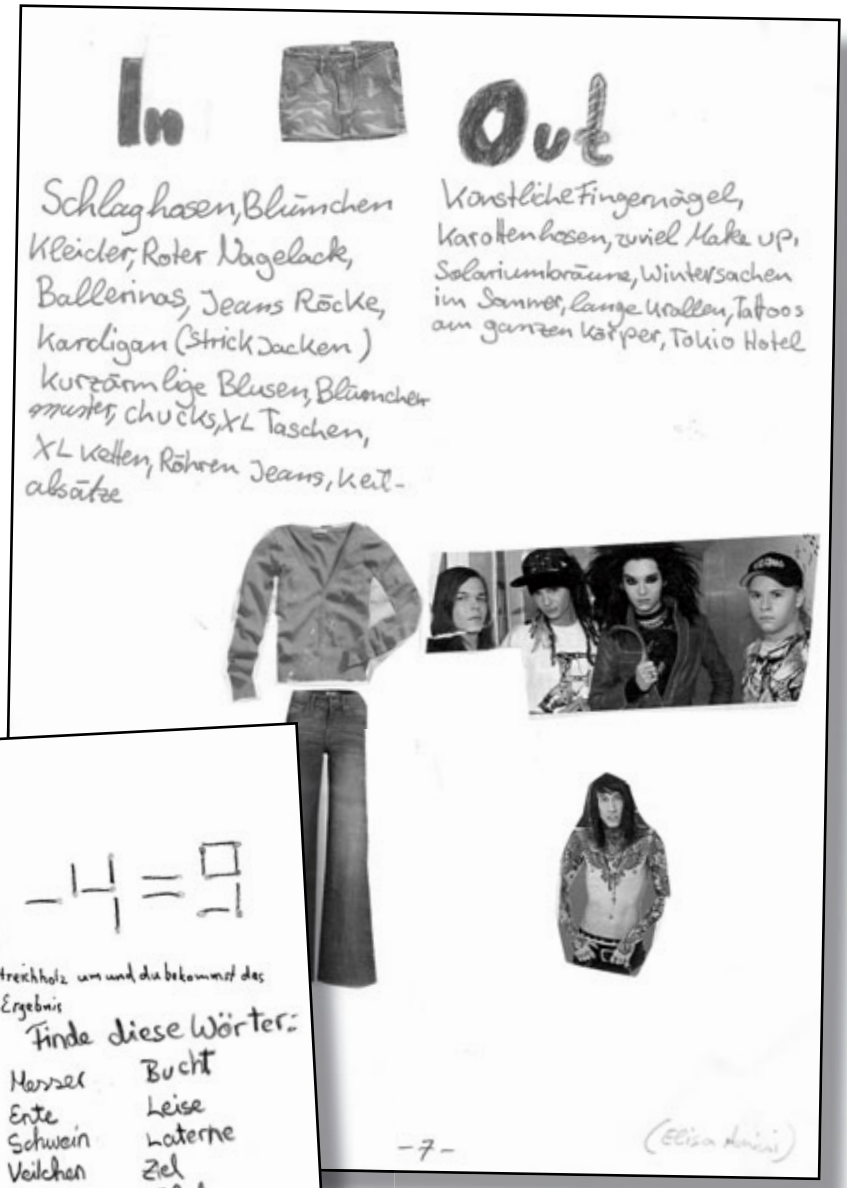
Wir hätten gerne eine Rückmeldung, wozu Ihr auf der letzten Seite einen kleinen Fragebogen findet. Bitte gebt ihn uns möglichst schnell ausgefüllt wieder zurück.

Landeck, den 4.5.2009

Samira Kern

... und zeigen hier exemplarisch zwei weitere Seiten (von insgesamt 26!):

Die transparentle-Redaktion



In

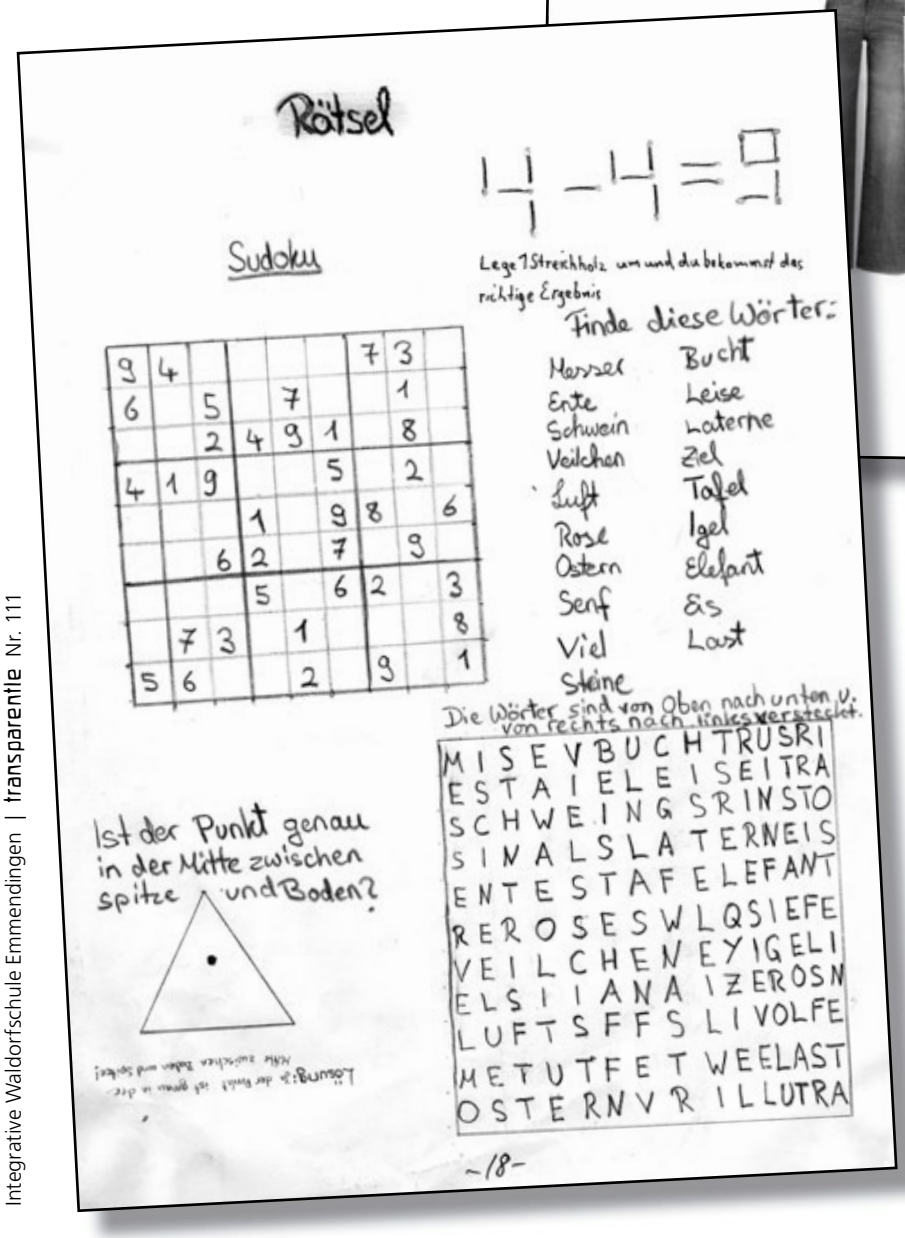
Schlaghosen, Blümchen Kleider, Roter Nagelack, Ballerinas, Jeans Röcke, Kardigan (Strick Jacken) kurzärmlige Blusen, Blümchen muster, chucks, XL Taschen, XL Ketten, Röhren Jeans, Keilabsätze

Out

Künstliche Fingernägel, Karottenhosen, zuviel Make up, Solariumbräune, Wintersachen im Sommer, lange Krallen, Tattoos am ganzen Körper, Tokio Hotel

-7-

(Elisa Maria)



Rätsel

Lege 1 Streichholz um und du bekommst das richtige Ergebnis

Sudoku

9	4					7	3	
6		5		7			1	
		2	4	9	1		8	
4	1	9			5		2	
			1		9	8		6
		6	2		7		9	
			5		6	2		3
	7	3		1				8
5	6			2		9		1

Finde diese Wörter:

Messer, Erte, Schwein, Veilchen, Luft, Rose, Ostern, Senf, Viel, Steine, Bucht, Leise, Laterne, Ziel, Tafel, Igel, Elefant, Eis, Last

Die Wörter sind von Oben nach unten u. von rechts nach links versteckt.

MISEVBUCHTRUSRI
ESTAIELEISEITRA
SCHWEINGSRINSTO
SIMALSLATERNEIS
ENTESTAFELEFANT
REROSESWLQSIEFE
VEILCHENEYIGELI
ELSIIANAIZEROSN
LUFTSFFSLIVOLFE
METUTFETWEELAST
OSTERNVRILLUTRA

Ist der Punkt genau in der Mitte zwischen Spitze und Boden?

Lösung: Ja der Punkt ist genau in der Mitte zwischen Spitze und Boden

-18-

Ein aufregender Tag

Bericht aus der Landtagssitzung vom 13. Mai 2009

Am 13. Mai ist klar: Nach vierzehn Jahren bekommen wir als erste Schule in Baden-Württemberg eine Genehmigung als Integrative Schule!

5:30 Uhr: In der Badischen Zeitung lese ich, dass Kultusminister Rau auf Berufung verzichtet! Kann das sein? Ich glaube es nicht!

6:30 Uhr: Peter Fischer ruft auf meinem Handy an: Ob ich schon die Zeitung aufgeschlagen habe?

6:54 Uhr: Diana Schiekofer, Marc Clériot und ich sitzen im Zug nach Stuttgart. Dort soll der Landtag über einen Antrag unserer Abgeordneten Marianne Wonnay (SPD), Marcel Schwehr (CDU), Dieter Ehret (FDP) und Rena-te Rastätter (Bündnis 90/Die Grünen, Karlsruhe) entscheiden: "Der Landtag wolle beschließen, die Landesregie-rung zu ersuchen, auf Berufung … zu verzichten". Marc Clériot wird den Tag mit seiner Kamera festhalten (von ihm sind auch die Bilder).

9:30 Uhr: Vor dem Landtag treffen wir uns mit Christian Schad und Christopher Maier (die Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft der baden-württembergischen Waldorfschulen). In Stuttgart war noch nichts in der Zeitung zu lesen, und die beiden staunen nicht schlecht, als wir ihnen von der Nachricht erzählen.
Kurz vor 10:00 Uhr: Marianne Wonnay kommt zu uns auf die Zuschauertribüne und begrüßt uns – und gratuliert! Na, dann muss es wohl doch stimmen! Kann das wirklich sein?

10:00 Uhr: Die Sitzung des Landtags wird eröffnet. Der Landtagspräsident spricht zum Thema "60 Jahre Grundgesetz" – im Plenarsaal ist es noch ziemlich unruhig. Die Abgeordneten unterhalten sich. Dann wird der erste Tagesordnungspunkt aufgerufen. Jetzt wird es spannend! Gleich werden wir es wissen! Und tatsächlich: Birgit Arnold, die schulpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion teilt mit: Es *wird keine* Berufung eingelegt!

Es ist noch immer nicht ruhig im Landtag. Auch während der nächste Abgeordnete spricht. Dann tritt Marianne Wonnay ans Rednerpult. Sie lässt in einer sehr persönlichen und eindringlichen Rede noch einmal die letzten vierzehn Jahre Revue passieren. Und plötzlich fällt auf: Im Landtag, in dem es eben noch so unruhig war, ist es plötzlich still geworden. Alle Abgeordneten hören zu!

Danach redet Renate Rastätter. Auch sie hat unsere Schule – ebenso wie Marianne Wonnay – von Anfang an begleitet und für uns gekämpft. Sie dankt den Eltern und der Schule für die Beharrlichkeit, für das Engagement und für die hervorragende Arbeit – was viele Abgeordnete mit lautem Beifall unterstreichen!
Nachdem der Tagesordnungspunkt abgeschlossen ist, treffen wir im Foyer des Landtags unsere Abgeordneten. Die Freude ist auf allen Seiten riesengroß! Kulturstaatssekretär Wacker gab aber auch Anlass zur Nachdenklichkeit: Es sei ja noch nicht klar, sagte er vorhin, wie man das mit den Landeszuschüssen für Integrative Schulen regeln könne. Wir hören natürlich gleich die (Alarm-)Glocken läuten! Soll das heißen, dass Schüler mit Behinderung in Integrativen Schulen weniger Zuschüsse bekommen sollen als Schüler in Sonderschulen? Daher gilt ab sofort: Nach der Öffentlichkeitsarbeit ist vor der Öffentlichkeitsarbeit...

Michael Löser (GF)

[genehmigt]

„Juhu, wir haben gewonnen!“

Bericht und aktuelle Informationen von GEVA

Am Mittwochmorgen konnte ich schier noch nicht glauben, was in der Zeitung stand, am Mittag war es dann amtlich: Kultusminister Rau verzichtet darauf, gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes in Freiburg vom 26. März in Berufung zu gehen und anerkennt das Recht der IWS auf Anerkennung als Ersatzschule mit der Beschulung von bis zu 4 Kindern mit Behinderung (s.a. Bericht aus dem Landtag von Michael Löser). DAS IST GROßARTIG!! Für die 4 Schülerinnen und Schüler mit Behinderung in der 1. Klasse, die derzeit ohne Genehmigung an unserer Schule beschult werden - natürlich - und ebenso für alle anderen SchülerInnen mit Behinderung, für die dieses Los wie ein Damoklesschwert über ihren Köpfen und der Schule schwebte; für unsere gesamte Schule, für alle SchülerInnen, für alle LehrerInnen für alle Eltern und darüber hinaus für viele Projekte in ganz Baden-Württemberg, die sich ähnliches wünschen und für die wir mit unserer Genehmigung ein wichtiges Zeichen setzen.

Und ein Zeichen setzen wir auch dafür, dass es gelingen kann, ein großes Ziel zu erreichen, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht, Kräfte zusammenführt und bündelt, konzentriert und fokussiert zusammenarbeitet für das gemeinsame Ziel! Wir haben gemeinsam für unsere Schule einen großartigen Schritt geschafft und für die Integrations-/Inklusionsbewegung in ganz Baden-Württemberg und wenn man bedenkt, dass es wenige (wenn überhaupt?) Projekte gibt, die Integration bis in die Oberstufe hinein leben, vielleicht sogar für ganz Deutschland!

Auf die “noch zu klärende” (wie Staatssekretär Wacker im Landtag beschrieb) Situation der Zuschüsse müsse allerdings ein sehr wachsames Auge gerichtet werden, hat auch Marianne Wonnay bestätigt. Daher kann sich die Schule noch nicht so ganz bequem zurücklehnen, sondern muss sich hier u.U. noch tatkräftig für die eingeforderte Zuschusssituation einsetzen.

Ich freue mich nun jedenfalls auf einen unserer nächsten Schritte: gemeinsam zu feiern!

Für GEVA: Cornelia Sprater (E)

Aus dem Personalkreis

Das Personalkarusell dreht sich zum Ende dieses Schuljahres wieder schneller:
Wir haben erfreulicherweise Frau Moegenburg als neue Deutschlehrerin gewinnen können. Frau Moegenburg unterrichtet zur Zeit noch in der Schweiz, kommt jedoch mit Motivation zu uns.
Für das Fach Englisch in den (zukünftigen) Klassen sieben und acht konnten wir Frau Krieg als Nachfolgerin von Frau Bleckmann, deren Vertrag nur bis Pfingsten ging, einstellen. Wir danken Frau Bleckmann für ihre Arbeit.
Die beiden neuen Lehrerinnen werden in den nächsten Wochen hospitieren, um die Schule kennen zu lernen.
Leider hat vor einigen Tagen Frau Vasseur zum Ende des Schuljahres aus privaten Gründen gekündigt. Wir danken ihr für die geleistete Arbeit.
So müssen wir nun eine/n Französischlehrer/in finden. Wer einen Tipp hat, kann sich gerne bei uns melden.
Frau Beyer-Beckmann wird uns wie bereits mitgeteilt leider ebenfalls verlassen.
Ebenso suchen wir einen Klassenlehrer/in für die zukünftige erste Klasse.
Auch hier sind wir für Hinweise dankbar.
Frau Mittwollen wird in dieser neuen ersten Klasse die Heilpädagogin sein.
Herr Erle kann aufgrund gesundheitlicher Gründe diese Stelle leider nicht übernehmen. Er wird jedoch in der Schule neue Aufgaben wahrnehmen.

Zusammengefasst suchen wir also: Klassenlehrer/in für die 1.Klasse, Lehrer/innen für Geographie, Geschichte und Französisch. Es gibt genug zu tun...

Für den Personalkreis: Dieter Idler und Rainer Wahl (L)

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit

Waldorf-Ferienfreizeit 2009
Erstmalig wird es in diesem Sommer, angeregt von der Stadt Emmendingen und organisiert vom Öff-K, ein Ferienangebot für Kinder von 3 bis 12 Jahren geben. Zunächst für 3 Tage zu Beginn der Sommerferien. Von 9 bis 13 Uhr betreuen erfahrene Waldorfpädagogen die Kinder im Hort und auf dem wunderbaren Gelände des Landhauses. Für jeden Tag wird es ein kleines individuelles Programm und ein gesundes Vesper geben. Zielgruppe sind (neue) Familien, die Interesse an der Waldorfpädagogik und an unserer Schule, bzw. an der Integration haben.
Selbstverständlich sind auch Kinder willkommen, die bereits an unserer Schule sind.
Es stehen pro Tag 12 Plätze für Kinder mit und ohne Behinderung zur Verfügung.
Der Unkostenbeitrag pro Kind und Tag beträgt 15.-€
Anmeldungen und weitere Infos erfolgen über das Schulbüro bis zum 24. Juli.

Dokumentarfilm
Außerdem haben wir ein sehr interessantes Projekt für einen Dokumentarfilm über die Arbeit an unserer Schule in Aussicht. Die Idee ist, "das Schulleben, die Integration und das gemeinsame Lernen" am Beispiel einzelner Kinder bzw. Familien – auch außerhalb unserer Schule - über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Vorgespräche mit dem Kollegium, Schulleitungsteam und dem Vorstand waren positiv, sodass wir am 27. Mai, 20.15 Uhr im Landhaus einen Informationsabend mit dem Filmemacher Marc Cleriot für alle Interessierten anbieten. Dort wird das Projekt genauer vorgestellt und Raum für Fragen sein. Auch ein Elternbrief bezüglich dieses Vorhabens geht in diesen Tagen an alle Familien.

Taschenkalender
Erstmals wird es ab Juli 2009 einen Schüler-Taschenkalender unserer Schule geben. Ab Juli über´s Büro oder auf öffentlichen Veranstaltungen zu erwerben - sicher nicht nur für Schüler interessant - mit Jahresplan und Veranstaltungsübersicht für das Schuljahr 2009/10.

Filmabende
Die Filmabende, zu denen wir unter dem Motto "Was uns bewegt" etwa einmal pro Monat eingeladen hatten, werden im kommenden Schuljahr eine Fortsetzung erfahren.
Am Mittwoch, den 23. September, wird – auf zahlreichen Wunsch hin – nochmals der Film "Abenteuer Anthroposophie" im Landhaus zu sehen sein. Herzlich willkommen.

Für den Öffentlichkeitskreis (Öff-K): Silke Engesser (L)

Bericht aus dem Vorstand

Vermietung schuleigener Räume
Der **Eurythmieraum** wird künftig nur noch dann vermietet, wenn die Veranstaltung mit dem Charakter des Raumes zu vereinbaren ist.
Die Einnahmen aus **allen** Vermietungen werden zur Instandhaltung der vermieteten Räume und zur Deckung der Kosten für die Abnahme verwendet.

Gelegenheit macht Diebe!
Leider wurden in der letzten Zeit an der Schule einige Diebstähle gemeldet, um deren Aufklärung – aber auch deren Verhinderung – die Schulgemeinschaft selbstverständlich bemüht ist.
Deshalb unsere Bitte: Die Schüler/innen sollen **keine Wertgegenstände / größeren Geldbeträge** mit in die Schule bringen!!!

Karin Doulis (V)

ELK: Anträge auf Basargelder

Noch können neue Anträge für das Basargeld des Herbstmarkt 2009 aus der Schulgemeinschaft an den Eltern-Lehrer-Kreis gestellt werden. Diese sind ins ELK Fach im Schulbüro zu legen oder an die Elternvertreter der jeweiligen Klasse abzugeben.
Einsendeschluss ist der 31. Mai. 2009. Anträge, die später eingehen können nicht berücksichtigt werden, da danach 3 Wochen Pfingstferien sind, und wir noch Zeit benötigen den Anträgen nach zu gehen.
Bitte die Anträge ausführlich mit Kostenvoranschlag stellen, damit wir gemeinsam mit dem SLT und dem Geschäftsführer die möglichst passende Entscheidung fällen können.

Für den ELK: Ute Eichele

Badische Zeitung, 16.05.2009

„Das Rad lässt sich nicht mehr zurückdrehen“

An der Integrativen Waldorfschule wurde gestern mit Politikern und Behördenvertretern der Etappensieg gegen das Land gefeiert

Von unserem Redakteur
Gerhard Walser

EMMENDINGEN. Der Berliner Ehrengast blieb zwar im Stau stecken und verpasste das Flugzeug, doch die Runde aus Politikern, Lehrern, Eltern und Vertretern des Trägervereins der Integrativen Waldorfschule nutzte den gestrigen Besuchstermin auch ohne die Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen Karin Evers-Meyer zum Meinungsaustausch. Thema Nummer eins war, keine Frage, das Urteil des Verwaltungsgerichts zum integrativen Unterricht und der in dieser Woche erklärte Verzicht des Kultusministers auf eine Berufung.

„Die Erleichterung ist riesengroß“, freute sich Geschäftsführer Michael Löser als er die Gäste, darunter Oberbürgermeister Stefan Schlatterer, der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Weiß, die Landtagsabgeordneten Marcel Schwehr (CDU), Marianne Wonnay (SPD und Dieter Ehret (FDP), sowie die SPD-Stadträte Thomas und Johannes Fechner begrüßte. Wie das Unterrichten von behinderten und nicht behinderten Schülern in einer gemeinsamen Klasse funktioniert, davon konnten sich die Politiker, die sich für den

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/das-rad-laesst-sich-nicht-mehr-zurueckdrehen--15058820.html

Im Dialog: Schüler der Waldorfschule und Politiker. FOTO: GERHARD WALSER

dinger Schule eingesetzt hatten, nun selbst ein Bild machen. In kleinen Gruppen ging es hinein in die Klassen, zum Zeichenunterricht der Drittklässler ebenso wie in die Schulstunde der Zwölften. In der siebten Klasse berichteten die Schüler von ihren Plänen zu den anstehenden Jahresarbeiten. Joschka, ein Schüler mit Downsydrom

Dieter Ehret und Thomas Fechner, die er spontan zu seiner Party einladen wollte.

„Das ist das entscheidende Merkmal der Integration“, erläuterte Michael Löser später in der Diskussionsrunde im Eurythmiesaal mit Torsten Einstmann, dem Leiter des Arbeitsstabes der Bun

keiten der Gebärdensprache werden im gemeinsamen Unterricht genutzt. Lernpartnerschaften, Tischgruppenarbeit und der Einsatz von Helfern im freiwilligen sozialen Jahr und zusätzlicher Heilpädagogen erleichtern die Integration. „Es gibt keine Defiziterlebnisse, alle Schüler kommen mit ihren unterschiedlichen Begabungen zu ihrem Recht“, antwortete Michael Löser auf eine Besucher-Frage.

Beherrschendes Thema der Runde war natürlich der Ausgang des Verfahrens, der der Emmendinger Schule ihren Status rechtlich sichert. „Das hat Modellcharakter“, glaubt Christian B. Schad, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen und Torsten Einstmann bestätigte: „Es verändert sich was“. Die Hamburger Bürgerschaft fordere bereits den Rechtsanspruch auf inklusive Bildung, das heißt, dass Eltern von Schülern mit Handicap selbst entscheiden können, ob sie ihr Kind auf eine „normale“ oder eine Sonderschule schicken.

„Es war ein besonders sperriger Weg, aber ich bin sicher, dass man dieses Rad

Dienstag, 5. Mai 2009

Rau will mehr Behinderte auf Regelschulen

Sonderschulpflicht soll fallen

STUTTGART (dpa/BZ). Alle behinderten Kinder und Jugendlichen sollen eine allgemeinbildende Schule besuchen können. Die Sonderschulpflicht soll im Land aufgehoben werden und in der allgemeinen Schulpflicht aufgehen, sagte Kultusminister Helmut Rau (CDU) am Montag bei der Vorstellung eines Berichts zur Sonderpädagogik. Ziel sei, dass mehr Behinderte auf allgemeine Schulen gehen. Experten könnten Schultypen vorschlagen, entscheiden sollen die Eltern.

Rau will die Sonderschulen nicht ab-

Ungeachtet dieses neuen Vorhabens

Diese will behinderte Schüler in ihren

der Modellversuch ausgelaufen ist. Dem Ministerium geht das Urteil rechtlich zu weit, das das Freiburger Verwaltungsgericht in der ersten Instanz zugunsten der Waldorfschule gefällt hat.

http://www.badische-zeitung.de/nachrichten/suedwest/rau-will-mehr-behinderte-auf-regelschulen--14604999.html

Mittwoch, 13. Mai 2009

Behinderte bleiben an der Waldorfschule

Rau legt keine Berufung ein

Von unserem Korrespondenten
Andreas Böhme

STUTTGART/EMMENDINGEN. Die Waldorfschule Emmendingen kann weiterhin behinderte Kinder im Normalunterricht fördern. Das Kultusministerium zieht seine Berufung beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim (VGH) zurück. Schulminister Helmut Rau (CDU) ver-

zichtet damit auf den Widerspruch gegen das Urteil des Freiburger Verwaltungsgerichts, das die Integration von Behinderten in den Regelunterricht nach dem Emmendinger Modell für rechtens erachtet hatte.

Geklagt hatte der Förderverein der Waldorfschule, weil das Kultusministerium den zugrunde liegenden Modellversuch nicht fortsetzen wollte und damit die über dem Regelsatz liegende Finanzierung zu scheitern drohte. Das Gericht erkannte damals unter anderem an, dass der Emmendinger Unterricht sehr wohl ins Schulsystem des Landes passe. Dies gilt

http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/behinderte-bleiben-an-der-waldorfschule--14933295.html

Mittwoch, 13. Mai 2009

Land verzichtet auf Berufung gegen Urteil

Waldorfschule kann planen

EMMENDINGEN (wal). Die Integrative Waldorfschule kann ihre weitere Zukunft als Schule, auf der behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam in einer Klasse unterrichtet werden, planen. Kultusminister Helmut Rau hat gestern im Landtag angekündigt, auf eine Berufung gegen das Urteil des Freiburger Verwal-

tungsgerichtes zu verzichten.

Der baden-württembergische Landtag hatte gestern über einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, Grünen und FDP abgestimmt. Mit Marianne Wonnay (SPD), Dieter Ehret (FDP) und der grünen Abgeordneten Renate Rastätter zur Zukunft der Integrativen Waldorfschule Emmendingen (IWS) zu beraten. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob die Landesregierung gegen das Urteil des Freiburger Verwaltungsgerichts Berufung einlegen wird. Außerdem wurde das Land aufgefordert, das Urteil umzusetzen, „indem die Integrative Waldorfschule Emmendingen zum Schuljahr 2009/2010 als Ersatzschule zum Zweck der integrativen Beschulung von geistig

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/land-verzichtet-auf-berufung-gegen-urteil--14928098.html

Künstlerischer Abschluss der 12. Klasse

29. Mai 2009 um 19.30 Uhr in der ZPE-Halle

**„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder,
sondern macht sichtbar“**
Paul Klee

Im Handeln, insbesondere im künstlerischen Arbeiten, werden die Ideen von innen aus dem Sinnlich/Übersinnlichen in das äußere Sichtbare gebracht. Das Ergebnis dieses Prozesses möchten wir Ihnen gerne präsentieren und laden Sie herzlich zum Künstlerischen Abschluss unserer 12. Klasse am 29. Mai 2009 um 19.30h in der ZPE-Halle ein.

In der Eurythmie versuchen wir Sprache und Musik sichtbar werden zu lassen. Die 12. Klasse hat sich hierzu verschiedene Stücke vorgenommen wie:
Gedichte von Hedwig Börger, Rose Ausländer und James Krüss. Es wird ein Musikstück von Francesco Albioni zu sehen sein, das sich die ganze Klasse ausgewählt hat. Von Camille Saint-Saens aus dem Karneval der Tiere wird „Der Schwan“ erklingen, außerdem wird von Franz Liszt ein Nocturne zu hören sein. Die Schüler haben sich für die Arbeit in Gruppen zusammengefunden und sich für die entsprechenden Stücke entschieden. Wir hoffen, Ihnen an diesem Abend einen kleinen bunten Einblick in die Arbeit geben zu können.

Im Musikunterricht bereiten die Schüler/innen ein Konzertprogramm vor, das sowohl ihre Gesangs- als auch ihre Instrumentalkompetenzen zeigen wird. Sie werden eine Palette von Chor- und Instrumentalstücken in kleinen Ensemble und Solostücke anbieten. Aus verschiedenen Stilen haben sie ausgewählt, wobei in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf Filmmusik und dem Musical liegt. Darüber hinaus werden sie Musik aus Russland und Kenia, sowie einen Ausschnitt aus dem Te Deum von Marc-Antoine Charpentier spielen. In den letzten vier Wochen vor der Aufführung proben die Schüler/innen ihr gesamtes Programm neben dem regulären Unterricht. Erst eine Woche vor ihrem Auftritt werden sie sich ausschließlich auf ihre künstlerische Arbeit konzentrieren.

Im Rahmen des Kunstunterrichtes fand eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem menschlichen Antlitz, seiner Physiognomie und seinem individuellen Ausdruck statt. Die Schüler/innen plastizierten Büsten aus Ton und zeichneten bzw. malten Porträts. Außerdem meißelten sie aus rotem Sandstein Skulpturen.

**Wir freuen uns über Ihr Interesse:
Sylvia v. Ledden (L. Eurythmie), Céline Chevalier (L. Musik), Petra Stuber (L. Bildende Kunst)**

Berufsfindungsseminar für unsere Schülerinnen und Schüler

Freitag, 3. Juli von 18 bis 22 Uhr

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,
auch in diesem Jahr wird wieder ein Seminar stattfinden, das unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufswelt geben wird.
Die Referentinnen und Referenten werden einen Einblick in ihren Berufsalltag geben.

Das Seminar soll mithelfen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Anregungen bekommen,

- wie sie sich den Berufsalltag vorstellen können
- wie der Ausbildungsweg ist
- wie sie ihre Ausbildung finanzieren können, bzw. wie hoch das Lehrgeld ist
- wie die Chancen sind, danach eine Arbeitsstelle zu finden.

Dazu können natürlich Fragen gestellt werden.
Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Petra Zeller (L)
07641 – 933 42 55
petra.zeller@online.de

Das Seminar ist gedacht für alle Oberstufenschülerinnen und -Schüler, es spricht aber auch nichts dagegen, dass auch jüngere Schüler dabei sind. Weitere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Petra Zeller (L)

Der nächste Sponsorenlauf unserer Schule...

...kommt bestimmt, und zwar - aller Voraussicht nach - am 10. Oktober in der Emmendinger Innenstadt. Also, das Training kann beginnen!

Für den Öff-K: Silke Engesser (L)

Vogelstimmenexkursion am 23. Mai

In der frühmorgendlichen Natur der Vogeluhr lauschen

In der vergangenen Woche fanden sich morgens um 7 Uhr fünf Schülerinnen und Schüler und fünf Eltern und Lehrer ein, um im Garten des Landhauses unseren Singvögeln zu lauschen.

Für viele Teilnehmer war es ein Anfang, ihre Wahrnehmung der Natur und ihrer Schönheit zu schulen und ihr Gehör feiner auszubilden.
Ein besonderes Erlebnis ist es, morgens schon vor Anbruch der Dämmerung in der Natur den ersten Vögeln zu lauschen, die noch in der Dunkelheit ihren Gesang anstimmen.
Sie singen in einer feststehenden Reihenfolge, die man auch als „Vogeluhr“ bezeichnet.

Ich möchte Euch anbieten, dass wir das gemeinsam erleben können. Sonnenaufgang wird um 5.19 Uhr sein. Wir treffen uns bei trockenem Wetter zwischen 4.30 Uhr und 5.20 Uhr am **Samstag 23. Mai auf dem Waldspielplatz Sexau** (Einfahrt am Ortseingang Sexau, neben dem Blumenfeld). Wenn Ihr ein Fernglas zu Hause habt, bringt es mit.
Wer Lust hat, kann nach der Exkursion gerne noch mit Frühstücken gehen.

Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage, wird sich bald ein Singvogel darauf niederlassen

(aus China)

Petra Zeller (L)
Bitte melden Sie sich persönlich bei mir an, damit ich planen kann, unter 07641 – 9334255 oder noch lieber unter petra.zeller@online.de

Ein Spielhäuschen für den Hort - Spendenaufruf / Musizieren auf dem Marktplatz

Seit über drei Jahren ist es ein großer Wunsch der Hortkinder auf ihrem Gelände ein geeignetes Spielhäuschen zu haben.
Deshalb möchte die dritte Klasse der integrativen Waldorfschule in der Hausbauepoche ein solches Holzspielhäuschen bauen. Nun sind wir - die Schüler/innen, Lehrer und Eltern der 3. Klasse – für diese Aufgabe bereit und freuen uns schon jetzt auf die gemeinsame, nach den Pfingstferien beginnende Arbeit. Um die Baumaterialien (Holz, Scharniere, Schrauben, Nägel, Zement, Sand, Kies usw.) besorgen zu können, benötigen wir dringend finanzielle Unterstützung. Deshalb wären wir für jede Spende dankbar! Bei Bedarf kann eine Spendenquittung ausgestellt werden.
Vielen Dank im Voraus!

Die Schüler/innen, Eltern und Lehrer der 3. Klasse
Ansprechpartner: Sarath Ohlms (L)
Tel.: (0 76 44) 92 79 74

Die Schüler/innen der 3. Klasse möchten am Freitag, 29. Mai 2009, auf dem Marktplatz musizieren und singen, um Spenden für das geplante Hort-Spielhäuschen zu sammeln. Für dieses Musik-Projekt haben wir in den letzten Wochen im Musikunterricht tüchtig geübt und geprobt. Wir beginnen gegen 10 Uhr vor dem Bekleidungsgeschäft „Blum & Jundt“. Wir werden bis 12 Uhr dort sein. Über kräftige Unterstützung würden wir uns sehr freuen!

Sarath Ohlms (L)

Kontoverbindung:
Sparkasse Freiburg/Nördlicher Breisgau
BLZ: 680 501 01
Kontonummer: 20062853 (Schulkonto)
Verwendungszweck: *Spielhäuschen*

Grüße und Glückwünsche an unsere Alumni*

Liebe Schülerinnen und Schüler der ersten beiden Abschlussklassen,

wir möchten uns dafür bedanken, dass Ihr den beschwerlichen Weg bis zum Ende gegangen seid und gemeistert habt. Dadurch habt Ihr auch den Weg für die nachfolgenden Schülerinnen und Schüler geebnet.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen und großen Glückwunsch unseren Absolventen vom vorletzten und letzten Jahr, die die 13. Klasse besucht haben, um Abitur und Fachabitur zu absolvieren.

An alle unsere Alumni senden wir herzliche Grüße und wünschen viel Freude auf ihrem weiteren Weg.

Petra Zeller, Uwe Maier und das Oberstufenteam

*Ehemalige

Schule träumen im Theater

Event am Freiburger Theater / Kooperationsprojekt am 20. und 21. Juni

Am 20./21.6. findet am Freiburger Theater das Event „Schule träumen im Theater“ statt - eine Kooperation der SCHULE MIT ZUKUNFT Freiburg, des Freiburger Theaters und des ARCHIVS DER ZUKUNFT

Hierzu heißt es im Infoblatt:
Bildung steht an der Spitze der politischen und kulturellen Tagesordnung. Die Gesellschaft führt mit diesem Thema ein heimliches Selbstgespräch darüber, wie wir leben wollen. Gewiss, es geht um Kinder und Jugendliche, um Schulen, Kindergärten und andere Einrichtungen. Aber mit der Bildung, insbesondere der Schule, liegt die kulturelle DNA offen. Sie ist im Umbau.
Beginnt mit der Schule der gefürchtete Ernst des Lebens oder eine Vorfreude der Kinder auf sich selbst?
Wird dort mit dem späteren Leben gedroht und bestimmt die Angst das Lernen oder werden die Kinder eingeladen, mitzumachen und dazuzugehören? Sind Fehler verboten, oder werden Schüler ermutigt, neue, möglichst intelligente Fehler zu machen? Ist Lernen das große Projekt des eigenen Lebens oder sollten sich die Kinder damit abfinden, Untermieter in der Welt zu werden?

Mit „Schule träumen“ beginnt das Theater Freiburg zusammen mit dem „Archiv der Zukunft“ und der Initiative „Schule mit Zukunft“ am 20. Juni ein Projekt, das in der kommenden Spielzeit weitergeführt wird.
Am 20. und 21. Juni laden die beiden Theater zusammen mit dem Netzwerk „Archiv der Zukunft« und der Freiburger Initiative „Schule mit Zukunft“ zu der Veranstaltung „Schule träumen im Theater“ ein.
Es beginnt am Samstag, 20. Juni um 12 Uhr mit dem Göttinger Neurobiologen Professor Dr. Gerald Hüther. In seinem Vortrag „Ohne Gefühl geht gar nichts! – Worauf es beim Lernen ankommt“ spricht er über lohnende Aufgaben, glaubwürdige Vorbilder und unverzichtbare Gemeinschaften. Sie sind nötig, wenn wirklich gelernt und nicht nur kopiert werden soll.

Von 14 Uhr bis 16.30 Uhr wird in beiden Häusern entlang der Bildungskoordinaten von Raum, Zeit, Spiel und Phantasie untersucht, wie Lernen gelingt. Der Journalist und Begründer des Netzwerks „Archiv der Zukunft“ Reinhard Kahl wird zusammen mit den Schulleiterinnen Enja Riegel (Wiesbaden) und Ulrike Kegler (Potsdam) sowie den Teilnehmern untersuchen, wie in Schulen ein Lernvirus verbreitet werden kann.

Der Regisseur und Musiktheaterpädagoge Dr. Markus Kosuch wettet, dass er mit seinem Publikum in 2 Stunden eine Oper erfindet.

Um 17 Uhr wird eine Gesprächsrunde mit Prof. Dr. Gerald Hüther, Prof. Dr. Remo Largo und Reinhard Kahl das Thema weiterführen. Ab 20 Uhr besteht die Möglichkeit, die begonnenen Gespräche am „Mittsommernachtstisch“ fortzusetzen.
Am Sonntag, 21. Juni um 11 Uhr versprechen wir einen Höhepunkt mit Remo Largo. Der Vortrag des Züricher Professors für Kinderheilkunde heißt: „Alle Kinder sind verschieden und jedes lernt anders“.

Über die ganze Zeit präsentieren sich im Theaterfoyer Initiativen von Schulerneuerern, Lernaufwieglern und anderen Pädagogen, Eltern und Schülern. (Und... die Integrative Waldorfschule ist natürlich auch dabei, S.E.) Dieses Wochenende soll ein Anfang sein. Bildung, Schule und Lernen haben die Mitte der Gesellschaft erreicht. Das Theater gibt ihnen ein Asyl und lädt die Stadt zum Träumen, Denken und Mitmachen ein.

Für die Vorträge von Prof. Hüther und von Prof. Largo sind an der Theaterkasse Karten für 5 Euro erhältlich. Für das restliche Programm ist der Eintritt frei.

Das ungekürzte Infoblatt und weiteres findet man unter: **http://www.schule-mit-zukunft.com/**

Für den Öff-K: Silke Engesser (L)

Neuer Vorstand gewählt

Landesarbeitgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in BW e.V.

Die baden-württembergischen Waldorfschulen haben Anfang Mai einen neuen Vorstand gewählt. Im Amt bestätigt wurden Udo Daecke, Geschäftsführer, Heide Danne-Pfeiffer, Elternvertreterin, Dr. Albrecht Hüttig, Oberstufenlehrer und Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen, Martin Laude, Oberstufenlehrer, Dr. Joachim Schwarte, Elternvertreter. Neu hinzugekommen sind Stefan Heusel, Geschäftsführer und Matthias Jeuken, Hochschullehrer. Drei Vorstände wurden verabschiedet: Prof. Dr. Wenzel M. Götte, Burkhard Hirsch und Dr. Dietrich Voigt. Sie alle haben sich mit großem Engagement für die Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik in Baden-Württemberg eingesetzt.

Zahlreiche Aufgaben müssen vom ehrenamtlich tätigen Vorstand in den kommenden Jahren angegangen werden. An erster Stelle steht dabei eine gerechtere Finanzierung der Schulen in frei-gemeinnütziger Trägerschaft. Weitere Themenschwerpunkte sind der Übergang vom Waldorfkindergarten zur Waldorfschule, interkulturelle und integrative Pädagogik, die Begleitung des Prozesses der Rudolf-Steiner-Schule Nürtingen gegen das Land Baden-Württemberg wegen der Unterfinanzierung der Schulen in frei-gemeinnütziger Trägerschaft, die Sportstättenbauförderung für Freie Schulen in Baden-Württemberg sowie die Begleitung und Beratung sich in Gründung befindender Schulen.
http://www.waldorf-bw.de/

Nadia Birkenstock – Celtic Harp & Song

mit Sarath Ohlms – Percussion / am 23. Mai im Schlosskeller

Programm: Traditionals von den keltischen Inseln, eigene Songs

Als glaubwürdige Interpretin von irischen, schottischen und englischen Folksongs hat sich Nadia Birkenstock einen hervorragenden Ruf erspielt.
So schrieb das renommierte Fachmagazin Folker! über einen ihrer Festival-Auftritte, daß es "eigentlich gesetzlich verboten sein müsste, daß jemand eine wunderbare, glockenklare Stimme hat, außerdem so unverschämt gut Harfe spielen kann und darüber hinaus noch in der Lage ist, beides gleichzeitig auszuüben. Und das Ganze so relaxt und natürlich, daß man nur noch begeistert von einem in das andere Lied oder Instrumentalstück träumt..."

Ihre bewegliche Stimme, hell und klar in den oberen Lagen, samtweich in der Tiefe, bildet eine magische Einheit mit den farbenreichen Klängen ihrer Harfe, wobei ihr ihre Harfentechnik vielschichtige Arrangements voller Raffinesse und Facettenreich-tum erlaubt.

Rhytmisch angefeuert wird Nadia Birkenstock in diesem Konzert vom Percussioni-sten Sarath Ohlms (Bodhran, Udu, Djembe, Tablas, Ocean Drum...).
Mehr infos unter: **www.nadiabirkenstock.com**

Termin: 23. Mai 2009 im Schlosskeller in Emmendingen um 20.30 Uhr

Prominente Unterstützer auf unserer Schul-Homepage...

finden sich zahlreich unter **http://www.waldorfschule-emmendingen.de/unterst.html** Schauen Sie doch mal rein ! Diesen wollen wir Ihnen in unserer Schulzeitung nicht vorenthalten:

„Liebe Emmendinger Waldorfschule!
Erfreulich und mutig ist Eure Initiative - Kinder aller Begabungen zusammen zu unterrichten! Ihr habt Euch auf den Weg in die Zukunft gemacht und müsst in Eurem Bemühen für eine integrative Pädagogik ohne Ausgrenzung unterstützt werden. Alle Kinder haben es verdient, zusammen lernen und leben zu dürfen - denn es ist normal, verschieden zu sein! Wenn Euer Konzept aus dem Rahmen fällt - dann ist es an der Zeit, den Rahmen zu ändern! Und wenn Ihr mal nicht weiter wisst, denkt an unser Lied... alles weed joot, dat krie' mer schon hin!"

Wolfgang Niedecken (BAP)

„Der Waldorf-Horscht unterwegs"

Das neue Comedyprogramm von Julian Limberger

Er schreibt: „Es ist endlich soweit, mein zweites Comedyprogramm steht! Nachdem ich meine ersten Auftritte als „Horscht" oder „Hans Peter Stuckli" beim Varieté in der Wiehre hatte, und im vergangenen Jahr im Rahmen meiner 12- Klassarbeit Ausschnitte aus meinem selbst geschriebenen Comedyprogramm aufführte, folgt in diesem Jahr ein völlig neues, frisches und witziges Kabarett/Comedyprogramm. Neben den Klassikern wie „Horscht" werden auch neue Persönlichkeiten auftreten, auf die sie gespannt sein dürfen."
Zu sehen am 24. Juli 2009 um 20.15 Uhr in der Waldorfschule Freiburg-Wiehre, Schwimmbadstr. 29 - „Der Eintritt ist selbstverständlich frei, ich freue mich auf Ihren Besuch!"
Doch wie kommt man überhaupt als Waldorfschüler dazu, ein Kabarett- und Comedyauftritt zu machen? Ganz einfach: „Die Lehrer, Waldorfeltern und Mitschüler sind so lustig, dass man damit einen ganzen Abend füllen könnte, diese Chance musste man einfach nutzen und so wurde es auch zu einem Programm für die ganze Familie".
Es werden nicht nur die Waldorfschulen, sondern auch die Staatschulen aufs Korn genommen. Auch aktuelle Themen, wie die Finanzkrise, die Bundestagswahlen, der Klimawandel und die Abwrackprämie etc. werden nicht außen vor gelassen. Vor allem werden die alten, tief sitzenden Vorurteile gegenüber den „Waldis" aus

dem Weg geräumt, dafür entstehen aber neue ... ☺
Auch für „Nicht-Waldis" lohnt sich der Besuch, so erfahren diese endlich mal, wie z. B. die Aufnahmeprüfung an einer Waldorfschule stattfindet, was ein Waldorfschüler in seinem Lederranzen hat und warum das Lehrerzimmer für Schüler verschlossen bleibt.
Wer sich erst ein mal ein Bild verschaffen will, was ihn erwartet, der kann unter **www.waldorfschule-freiburg.de** sich ein Videoausschnitt aus dem letzten Programm anschauen.
Fragen oder Anregungen, bzw. Sponsorenunterstützung an: julian.limberger@gmx.de

Für die transparentle-Redaktion: Rolf-Dieter Baier (E)

Waldorfpädagogik auch bei Migrantenkindern erfolgreich

Bund der Freien Waldorfschulen stellt wissenschaftliche Studien vor

Die Waldorfpädagogik hat bei der Sprachförderung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund beachtliche Erfolge vorzuweisen. Außerdem ist sie ein geeigneter Weg, um mangelnde Motivation oder Schulverweigerung bei Grundschulkindern abzubauen. Dies geht aus zwei wissenschaftlichen Studien hervor, die der Bund der Freien Waldorfschulen nun vorgestellt hat.

Eine Studie, die von Prof. Michael Brater (Alanus-Hochschule in Alfter bei Bonn) und anderen Autoren im Auftrag der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung (GAB) erstellt wurde, befasst sich mit der Interkulturellen Waldorfschule in Mannheim-Neckarstadt. Zwei Jahre lang wurden die Schüler der Interkulturellen Waldorfschule im Unterricht beobachtet, die Lehrer und Eltern befragt und der Sprachstand der Schüler analysiert.

Rund die Hälfte aller Schüler der Interkulturellen Waldorfschule haben einen Migrationshintergrund. Das Ergebnis der Forscher zeigt, dass sich nach zwei Jahren die Defizite in der Sprachkompetenz so weit vermindert hatten, dass sie statistisch nicht mehr feststellbar waren. Dieses Ergebnis erzielten die Mannheimer Waldorfpädagogen ohne spezielle Deutschkurse oder Sprachfördermaßnahmen, die sie wegen der damit verbundenen Aussonderung der Kinder ablehnen. Verantwortlich für den Erfolg ist für die Wissenschaftler vor allem die große Bedeutung, die der Sprachpflege in der Waldorfpädagogik beigemessen wird, aber auch der Ganztagsunterricht, der Unterricht in Projektform und die Einbeziehung der Sprache des Herkunftslands vieler Kinder im so genannten begegnungssprachlichen Unterricht. Die Schule begrenzt den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund auf rund 50 Prozent, so dass den Migrantenkindern das Konzept eines „Sprachbades Deutsch“ ermöglicht wird. Ähnliche Erfolge wie bei der Sprachförderung erzielt die Interkulturelle Waldorfschule nach den Ergebnissen der Studie auch beim Lernverhalten. Hier wurden Indikatoren beobachtet wie „Aufmerksamkeit“, „Selbständiges Arbeiten“ und „Unterrichtsbeteiligung“. Zu keinem Zeitpunkt sei ein Unterschied zwischen den Kindern mit und ohne Migrationshintergrund festzustellen gewesen, schreiben die Forscher.

Angemerkt wurde schließlich eine durchweg positive Entwicklung des Klassenklimas. Erstaunlich sei auch, wie die Tendenz zu Gewaltanwendung bei den Kindern aus dem sozialen Brennpunkt-Stadtteil Neckerstadt-West zurückgegangen sei. Die Forscher machen dafür die waldorfspezifischen Unterrichtsstrukturen verantwortlich, bei denen es keinen Notendruck und kein Sitzenbleiben gibt.

Die Interkulturelle Waldorfschule wurde 2003 eröffnet, über die Hälfte der Lehrkräfte hat einen Migrationshintergrund. Zum Zeitpunkt der Studie lernten dort 183 Kinder in sieben Klassen. Die Elternbeiträge werden durch eine Stiftung unterstützt, so dass der Schulbeitrag nur 35 Euro pro Kind beträgt.

Der Bund der Freien Waldorfschulen nahm die Vorstellung der Studie zum Anlass, eine staatliche Vollfinanzierung der Waldorfschulen zu fordern. Nur so könne die Waldorfpädagogik auch anderen Kindern aus benachteiligten Familien zugute kommen.
Eine zweite Studie, die als Dissertation von Dr. Ulrike Luise Keller an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe entstanden ist, untersuchte die Erwartungen der Eltern und die Befindlichkeit der Grundschulkinder vor und nach dem Wechsel an die Waldorfschule. Befragt wurden 478 Elternhäuser im Schuljahr 2004/05. Diese Studie zeigt, wie durch die Methodik des Unterrichts an der Waldorfschule fehlende Motivation, Schulangst oder -verweigerung abgebaut wurden bis hin zur Verminderung psychosomatischer Symptome.

Beide Studien belegen, dass die Waldorfpädagogik mit konsequenter Einzelförderung, Verzicht auf Sitzenbleiben und Orientierung an den Ressourcen der Kinder dem durch die moderne Erziehungswissenschaft geforderten Paradigmenwechsel in der Schullandschaft bereits jetzt entspricht.
Zusammenfassungen der beiden Studien sind in der Pressestelle des Bundes der Freien Waldorfschulen zu erhalten und unter **www.waldorfschule.de**

Für den Öff-K: Silke Engesser (L)

„waldorf online“ ist der elektronische Newsletter der Arbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg und informiert regelmäßig über aktuelle Themen mit Bildungsbezug. Wegen des so erfreulichen Inhalts zeigen wir hier die aktuelle Ausgabe. Wenn Sie künftig waldorf online per eMail erhalten möchten, genügt eine kurze Nachricht an loeser@waldorfschule-emmendingen.de

waldorf online

Forum der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg

Waldorfschüler gewinnen Wettbewerb der Ingenieurkammern

Stuttgart. Beim länderübergreifenden Schülerwettbewerb „Turm hoch drei“ der Südwest- Ingenieurkammern gehen die beiden ersten Preise an Waldorfschüler. In der Alterskategorie bis Klasse neun konnte Johannes Braig, Neuntklässler der Michael Bauer Schule in Stuttgart, die Jury mit seinem Turm „Seiltänzer“ überzeugen. Die Zwölftklässlerin Isabelle Kunz von der Waldorfschule in Bexbach/Saar räumte mit ihrem Projekt „Water-Ball“ den ersten Preis der Alterskategorie ab Klasse zehn ab.

Von Peter Augustin

Foto: Ingenieurkammer Baden-Württemberg - IngKBW

Gegenstand des Wettbewerbs, mit dem Schüler für den Ingenieursberuf begeistert werden sollen, waren Modelle von Wassertürmen. Dabei mussten vorgegebene Materialien verwendet und Maße eingehalten werden. Außerdem sollte das Bauwerk in seinem Wasserbehälter zwei Kilogramm Sand tragen können, ohne einzuknicken. Jeweils die drei besten Wettbewerbsarbeiten aus den Ländern Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland kamen in die Endausscheidung.

Foto: Ingenieurkammer Baden-Württemberg – IngKBW
Staatssekretär Georg Wacker, MdL, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Johannes Braig, Dipl.-Ing.Rainer Wulle, Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Meßmer

Jörg Bühler von der baden-württembergischen Ingenieurkammer betont die besondere Leistung des Waldorfschülers: „Johannes Braig hat als einer der wenigen eine Einzelarbeit abgeliefert.“ Die meisten Wassertürme seien von Klassen oder Gruppen erstellt worden im Rahmen des technisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes.
Dass sich die Waldorfschüler im Wettbewerb um Leistungen in den Naturwissenschaften generell nicht verstecken müssen, zeigte vor kurzem auch das Ergebnis der PISA-Studie Naturwissenschaften aus Österreich, wo die Waldorfschulen extra ausgewertet wurden und überdurchschnittlich gut abschnitten

Gesamtsieger schon das zweite Mal dabei

Besonders stolz auf seinen Erfolg ist der Stuttgarter Gesamtsieger Johannes Braig, denn er ist schon zum zweiten Mal dabei. Im vergangenen Jahr hatte er eine aufwändige Brücke aus Streichhölzern gebaut und damit den dritten Platz belegt. Beim diesjährigen Wettbewerb reichte er sogar zwei Türme ein. Der Turm „Seiltänzer“, der Johannes den ersten Platz im Wettbewerb einbrachte, wurde vom Aussichtsturm auf dem Stuttgarter Killesberg inspiriert. Ein dünner Stab, der auf einer Kugel steht, trägt den trichterförmigen Kessel, an dessen Seiten die gespannten Seile für Stabilität sorgen. Der zweite Wasserturm

Foto: Ingenieurkammer Baden-Württemberg - IngKBW

waldorf online

Forum der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg

Foto: Ingenieurkamme Baden-Württemberg - IngKBW
Staatssekretär Georg Wacker, Mdl, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dr. Ing. Frank Rogmann, Isabelle Kunz, Dipl.-Ing. Christine Mörgen, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Udo F. Meißner

hat einen Ikosaeder, einen aus zwanzig gleichseitigen Dreiecken bestehender Körper, als Wasserbehälter. Auf die Frage, wie er zu seinem Interesse am Ingenieurwesen kam, meinte Johannes, er habe schon immer Spaß am mathematischen Denken gehabt. Baustatische Gesetze habe er schon früh an Brücken aus Papier gelernt.
Der Gesamtsieger erhält ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro und wird von Jörg Schlaich, einem Mitglied der Jury, zu einem Praktikum eingeladen. Schlaich, nach Bühler ein „Vorbild für Nachwuchsingenieure“, hat den Aussichtsturm auf dem Killesberg entworfen. Das Thema „Turm“ des Wettbewerbs steht auch im Zusammenhang mit dem Schöpfer des Stuttgarter Fernsehturmes Fritz Leonhardt, der in diesem Jahr einhundert Jahre alt geworden wäre.

Hintergrundinformationen und Presseberichte zum Wettbewerb siehe
http://www.ingkbw.de/dateien/TurmHoch3.asp

URKUNDE

Johannes Braig

1. Platz

URKUNDE

Isabelle Kunz

1. Platz

Wolfgang Dästner

Nun arbeite ich schon seit fast zwei Jahren an der Schule als Deutschlehrer in der Oberstufe und habe es bisher unterlassen, mich Ihnen vorzustellen. Das sei hier nachgeholt.
Nach vielen Unterrichtsjahren am Freiburger Walter-Eucken-Gymnasium habe ich drei Jahre lang Abiturienten an den Freiburger Waldorfschulen zum Abitur vorbereitet, bis ich an unsere Schule kam. Geboren noch in Breslau/Schlesien, bin ich in Hannover aufgewachsen, habe an der dortigen Waldorfschule am Maschsee Abitur gemacht, mich dann aber für den staatlichen Schuldienst entschieden, wo ich durchaus gern gearbeitet habe. Meine Rückkehr an die Waldorfschule empfinde ich als sehr glückliche Wendung in meinem Leben, zumal ich diese integrative Schule als ganz „besonders wertvoll“ kennen und lieben gelernt habe.

Wolfgang Dästner (L)

ANZEIGE

MIT VAMOS UNTERWEGS IN GANZ EUROPA: Als Spezialist für Familienreisen bieten wir dir in ganz Europa mehr als 100 Jobs als Kinder-, Jugend- und Gästebetreuer für zwei Monate oder länger. **LUST AUF MEHR?** Erstmals gibt es ab 2009 die vamos Akademie mit einer zehnmonatigen Qualifizierung zum Kinder-, Jugend- und Gästebetreuer (w/m). Dich erwarten fünf Monate Auslandsaufenthalt, Sprachkurse, freizeit- und erlebnispädagogische Seminarmodule und ein eigenes Projekt mit Abschlussbericht. Die Einstiegstermine sind flexibel. **INTERESSIERT?** Mehr Infos unter www.vamos-reisen.de

vamos
Eltern-Kind-Reisen | Zeit für mich – Zeit für dich

Abkürzungverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **EVA** = Arbeitskreis Evaluation, **FSJ**= Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi**= Gemeinsame Sitzung, **GEVA**= Delegation Schulgenehmigung und Evaluation, **FWS**= Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **Öff-K** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT**= Schulleitungsteam, **ISEP** = Integratives Schulentwicklungsprojekt

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641-955609**
Angelika Bock:	**07641-9543345**
Ulrike Strohschneider:	**07666-4958**
Christine Will:	**07641-913103**
Petra Zeller:	**07641-9334255**

Karikatur aus: Dulabaum, Nina L.: Mediation: Das ABC ©2003
Mit frdl. Genehmigung durch Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-mail für Einsendungen ans transparentle:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Catrin Muff (verantwortliche Redakteurin) Tel. 07641/ 913118
Gabi H. Hauri (Bildredaktion) Tel. 07663 / 5411
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641/ 9620692
Rolf-Dieter Baier (Redaktionszentrale) Tel. 07641/936858
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663 / 605356

Satz & Layout: Stefan Johnen / Tel. 07684-908974

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, Forum, Berichte, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag, Veranstaltungen und Informationen sowie Anzeigen.

Beiträge bitte möglichst als rtf- oder doc-Datei per Datenträger oder E-Mail. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos bevorzugt als Datei (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR.
Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Einsendeschluss für das nächste transparentle: Di. 7. Juli 2009, 12 Uhr